



Newsletter

1. Ausgabe 2024

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Newsletter in seinem neuen Layout vermittelt wieder Einblicke in die GMT-Arbeit der letzten Wochen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Veranstaltungsrückblick

Meerestechnik meets Offshore-Windenergie

Am 6. Februar hatten die Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE und die GMT zu der Veranstaltung „**Meerestechnik meets Offshore-Windenergie**“ eingeladen. Über 60 Teilnehmende waren der Einladung nach Hamburg gefolgt. Die anspruchsvollen Offshore Wind-Ausbauziele der Bundesregierung (30 GW bis 2030, mind. 40 GW bis 2035, 70 GW bis 2045) führen zu massiven Herausforderungen für die verschiedenen Sektoren, die gemeinsam die Offshore-Windenergie-Branche darstellen. Diese können nur mit vorausschauender Identifikation potenzieller Flaschenhälse, insbesondere an den Schnittstellen zwischen verschiedenen Sektoren, erfolgreich angegangen werden.

Neben den offensichtlichen und teilweise schon politisch verstandenen Engstellen, wie z.B. dem erforderlichen Hafenausbau oder dem Konverterbau, muss auch der Beitrag der maritimen bzw. Meerestechnik auf sein „Flaschenhalspotenzial“ für die Realisierung der Offshore Wind-Ausbauziele verstärkt in den Fokus rücken, dies gilt vor allem angesichts der enormen Bandbreite der Einsatzfelder der Meerestechnik, welche von der Standort- und Bauvorerkundung, der Installation, der Wartung, dem Umweltmonitoring, der Munitionsbergung über den Schutz der Offshore-Anlagen bis zu Arbeitssicherheits-Überlegungen und dem Rückbau reicht. Zugleich eröffnet sich den meerestechnischen Anbietern ein besonders potenzialreiches Geschäftsfeld.

In zwei spannenden Vortragsblöcken wurden aktuelle politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen, der Ausbau der Offshore-Windenergie und der Schutz kritischer maritimer Infrastruktur sowie weitere meerestechnische Themen und Perspektiven für Floating Foundations, Unterwassertechnologien, Grünen Wasserstoff und Offshore Floating PV behandelt. Die Organisatoren planen im Herbst eine weitere Veranstaltung mit meerestechnischem Fokus.



Foto: GMT



Foto: GMT



Foto: GMT

Aktuelle Marktchancen für deutsche Unternehmen im Pazifik



Am 28. Februar fand in Zusammenarbeit mit der AHK Neuseeland eine Vorstellung des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) geförderten Projekts zur Exportinitiative Umweltschutz bei dem Mitgliedsunternehmen KONGSTEIN GmbH in Hamburg statt. Das Projekt umfasst eine Analyse des grünen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Mini-Grid-Potenzials in den Märkten der Cookinseln, Fidschi, Tonga und Samoa. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf dezentralen oder netzfernen Anwendungen sowie auf der Integration in bestehende Infrastrukturen, z.B. für die Stromversorgung von Hotels, Tourismusbetrieben, Krankenhäusern und Mobilitätsanwendungen wie Fähren, Autos und Busse.

Die Analyse soll die Entwicklung internationaler Kompetenznetzwerke und den Wissensaustausch fördern und den Unternehmen Möglichkeiten zur Erschließung des Marktes aufzeigen. Mehr Informationen sind verfügbar unter *Pacific Green Hydrogen Projekt* (ahk.de)

MARISSA-Days



Der erste digitale MARISSA-Day „**Maritime Environment under Threat – Challenges for Sustainability and Environmental Wellbeing**“ wurde in diesem Jahr am 22. Februar mit rund 100 Teilnehmenden aus 24 Ländern veranstaltet. MARISSA (Maritime Safety and Security Applications) ist ein Netzwerk von Unternehmen und Institutionen, um neue und integrierte Lösungen und Systeme zu entwickeln. Die GMT unterstützt als MARISSA-Partner mit einer eigenen Arbeitsgruppe maßgeblich diese Initiative.

Expedition OCEAN CHANGE 2024

Das Vorbereitungstreffen der Expedition OCEAN CHANGE 2024 von Arved Fuchs wurde am 19. März von der GMT in Hamburg organisiert. Neben dem Team von Arved Fuchs haben die unterstützenden Mitglieder GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung und die Unternehmen Briesse Schiffsfahrts GmbH & Co. KG, SubCtech GmbH und Sea & Sun Technology GmbH sowie Vertreterinnen und Vertreter vom Deutschen Wetterdienst (DWD) und Deutschen Komitee der UN-Ozeandekade (ODK) teilgenommen. Inhalte waren das wissenschaftliche Messprogramm und die Stationen für spezifische Partnerschaften auf der Reise mit der „Dagmar Aaen“ im Norden.



Das Projekt OCEAN CHANGE setzt sich seit 2015 intensiv mit den Veränderungen in den Ozeanen sowie deren Auswirkungen auf das Klima und die Küstenlandschaften auseinander. Ziel dieses Projektes ist es, die interessierte Öffentlichkeit im Rahmen dieses Citizen Science Projektes für den Schutz der Meere und des Weltklimas zu sensibilisieren, sowie gleichzeitig wissenschaftliche Institute mit Daten zu versorgen.



Beiratssitzung

Im März hat der neugewählte GMT-Beirat beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) in Hamburg getagt. Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden, Organisationen, Behörden, wissenschaftlichen Institutionen und Unternehmen sowie der Küstenländer zusammen.



Die Mitglieder wählten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Ehlers erneut zum Vorsitzenden. Seine beiden Stellvertreter sind Holger Klindt (Deutsche Hydrographische Gesellschaft e.V.) und Dr. Ralf Wöstmann (Freie Hansestadt Bremen).

Auf der Tagesordnung standen zu dem Schwerpunktthema **Kooperationen und strategische Partnerschaften, Potenziale für die meeres-technische Branche** zwei Präsentationen:

1. „Das BSH. Schifffahrt. Klima. Daten. Und viel Meer“ von Thomas Dehling (BSH)
2. „SOOP: Shaping an Ocean of Opportunities. Eine Plattform zur Stärkung nachhaltiger Ozeanbeobachtungen durch Transfer, Innovation und Industriekooperation“ von Dr. Klas Ove Möller (Helmholtz-Zentrum Hereon)

Es schloss sich eine rege Diskussion an, in der auch erneut die wichtige Rolle der GMT bei der Kooperation Wirtschaft-Wissenschaft deutlich wurde.

Munition im Meer (I)

Das Maritime Cluster Norddeutschland e. V. (MCN), das Subsea Monitoring Network e. V. (SMN) und die GMT hatten am 11. April zu der Veranstaltung „Munition im Meer – Perspektiven und Wertschöpfungspotenziale“ nach Rostock-Warnemünde eingeladen. Im Fokus stand das Sofortprogramm der Bundesregierung „Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee“ (2023-2025). Es hat zum Ziel, die Voraussetzungen für den systematischen Einstieg in die industrielle Beseitigung von Munitionsaltlasten in deutschen Meeresgebieten zu schaffen. Die Munition, die seit Jahrzehnten auf dem Grund von Nord- und Ostsee liegt, stellt eine Gefahr für die Bevölkerung und die Umwelt dar - allein in deutschen Gewässern sind es geschätzte 1,6 Mio. Tonnen.

Dr. Wolfgang Sichermann (Seascope GmbH), der im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) das Sofortprogramm koordiniert, erläuterte den aktuellen Stand zur Pilotierung der Beräumung in Munitionsversenkungsgebieten und zur Entwicklung einer mobilen schwimmenden Anlage zur Entsorgung. Darüber hinaus wurden kritische Prozessschritte beleuchtet, die noch weitere innovative Lösungen erforderlich machen, um perspektivisch eine Skalierung und Leistungssteigerung im Gesamtprozess zu erreichen. Dabei sind auch die Aspekte Bergung, Aufbereitung und Entsorgung, Datenmanagement sowie das Potenzial für den Weltmarkt diskutiert worden. Die Teilnehmenden nutzten den Dialog für Fragen, Anregungen, fachlichen Input, aber auch für kritische Anmerkungen. Eines wurde dabei deutlich: Durch eine Vernetzung der Akteure mit ihrer Expertise können weitere notwendige Schritte identifiziert und umgesetzt werden, unter der Voraussetzung einer verlässlichen langfristigen Finanzierung. So kann der Weg für eine erfolgreiche großflächige Bergung sowie Entsorgung der Altmunition in der Nord- und Ostsee geebnet werden.

Munition im Meer (II)

Das große Interesse an diesem Thema spiegelte sich eindrucksvoll in der Beteiligung von über 120 Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wider.

Die GMT machte deutlich: „Die Munitionsräumung in Nord- und Ostsee ist eine Generationenaufgabe für Politik und Gesellschaft. Wir müssen endlich die Voraussetzungen für eine flächendeckende Bergung schaffen, um die Gefahren für die Umwelt und die Bevölkerung zu reduzieren. Das Sofortprogramm ist ein erster wichtiger Schritt, der zügig umgesetzt werden muss und dem nahtlos nächste folgen müssen, d. h. die Bundesregierung muss sich dafür einsetzen, dass verlässlich weitere Mittel für großflächige Räumungen bereitgestellt werden, um zum einen für die Unternehmen Investitionssicherheit zu schaffen und zum anderen die technologische Vorreiterrolle Deutschlands bei der Bergung von Munition im Meer zu sichern.“



Veranstungsausblick

Meet the Members Arbeitskreis Mess- und Umwelttechnik / BRIESE-Preis für Meeresforschung



Das erste **Meet the Members** in diesem Jahr findet am 21. Mai unter der Organisation des Mitglieds Briese Schifffahrts GmbH & Co. auf dem Forschungsschiff "MARIA S. MERIAN" in Rostock-Warnemünde statt. Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr mit einer zweistündigen Besichtigung des Schiffes.

Von 13:00 bis 15:00 Uhr tagt die **Arbeitsgruppe Mess- und Umwelttechnik** ebenfalls an Bord der "MARIA S. MERIAN". Auf der Agenda stehen die messtechnische Ausstattung des Forschungsschiffes, ein Ansatz zur Standardisierung des Seewasserzulaufs für Durchflussmessungen sowie ein Update zur Innovationsplattform SOOP.

Der Tag endet an Bord mit der Verleihung des **BRIESE-Preises für Meeresforschung** (15.00 - 17.00 Uhr). Die Reederei Briese Schifffahrts GmbH & Co. KG verleiht den Preis seit 2010 in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW).

Die am 9. Februar 2006 in Dienst gestellte „MARIA S. MERIAN“ zeichnet sich unter anderem durch ihre Eisrandfähigkeit aus, wird jedoch weltweit mit Schwerpunkt im Nordatlantik eingesetzt. Benannt wurde das Forschungsschiff nach Maria Sibylla Merian, der Begründerin der deutschen Entomologie, die Ende des 17. Jahrhunderts als erste Frau größere Forschungsreisen mit einem Schiff unternahm. Bereedert wird das Forschungsschiff seit seiner Indienstellung von der Briese Schifffahrts GmbH & Co. KG.

IV. MARISSA-Symposium



Angesichts zunehmender Bedrohungen unserer maritimen Welt rücken Fragen der Risikovorsorge und verlässlicher Schutzmaßnahmen immer stärker in den Fokus. Aus diesem Grunde kommen, auf Einladung des Bremer MARISSA Netzwerkes und der GMT, über 250 internationale Experten der maritimen Sicherheit zum Erfahrungsaustausch nach Bremerhaven. Mit dem MARISSA Symposium zu "**Maritime Safety & Security Applications**" am 4. und 5. Juni jährt sich dieses Treffen seit 2017 bereits zum vierten Mal. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr unter anderem Fragen zum Schutz kritischer maritimer Infrastrukturen, zur Verlässlichkeit maritimer Lieferketten und zu Konsequenzen des globalen Klimawandels.

Im besonderen Interesse der Konferenz liegt hierbei die Wechselbeziehung zwischen Anwenderbedürfnissen, Marktbedingungen und technischen Innovationen.

Hierzu bietet das Konferenzprogramm einen abwechslungsreichen Mix aus Vorträgen, Diskussionsforen und Industriepräsentationen. Begleitet wird es durch eine breitgefächerte Ausstellung innovativer Lösungen von Partnern aus Industrie, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung. Darüber hinaus wird im angrenzenden Außengelände des Konferenzortes die Gelegenheit bestehen, verschiedenen Vorführungen technischer Systeme und Produkte zur maritimen Sicherheit in Häfen und auf See beizuwohnen.

Das IV. MARISSA Symposium wird gefördert aus Mitteln der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation der Freien Hansestadt Bremen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen zur Teilnahme sind ab sofort möglich unter www.marissa-days.org. Die Ausstellungsmöglichkeiten sind bereits heute weitestgehend vergeben. Es stehen nur noch einige wenige Plätze zur Verfügung.

Partnership wird in diesem Jahr Kanada sein. Das Land bringt sich mit verschiedenen Beiträgen im Rahmen der Konferenz und in dem Ausstellungsbereich aktiv in die Programmgestaltung ein.

Zur informellen Eröffnung laden das DLR Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen, die ATLAS Elektronik GmbH und die Gesellschaft für Maritime Technik e.V. (GMT) gemeinsam bereits am Vorabend des Symposiums zum Icebreaker-Event in den Räumen des DLR-Institutes ein.



Tag der Meerestechnik



In diesem Jahr lädt die GMT am 19. Juni zum zweiten Mal zum Tag der Meerestechnik an die Technische Universität Hamburg (TUHH) ein. Nach dem erfolgreichen Auftakt in 2023 mit fast 200 Teilnehmenden wird das Veranstaltungsformat fortgeführt.

Ziel der Veranstaltung ist es die Anwendungsfelder der Meerestechnik durch Mitgliedsunternehmen- und institutionen anschaulich zu präsentieren, um mit Studierenden und Schülerinnen/Schülern für die Nachwuchsgewinnung im maritimen Bereich in den Dialog zu treten.

Geöffnet werden auch wieder die Standorte: Festigkeitslabor, Windtunnel, meerestechnischer Tank, Maschinenlabor mit Betriebsstoffanalytik und neuen Kraftstoffen sowie DLR School-Lab (ein Schülerlabor, das die TUHH zusammen dem DLR betreibt). Hierfür haben bereits mehrere Schulklassen ihren Besuch angekündigt und die Studierenden der TUHH sowie anderer Hochschulen werden in diesem Jahr ebenfalls eingeladen. Der Ansprechpartner ist der GMT-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Sören Ehlers, soeren.ehlers@maritime-technik.de.

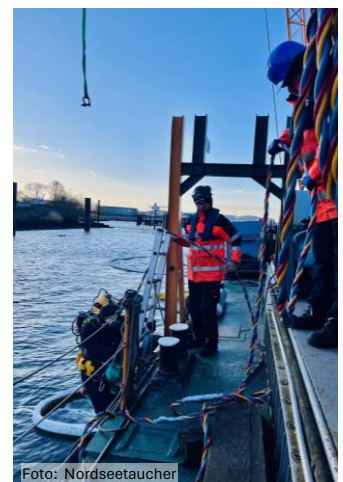
GMT-Kompakt

Forschungsförderung

Die Förderung „Klimaneutrales Schiff“ (MARITIME.zeroGHG) bleibt bestehen. Diese positive Nachricht erreichte die Branche im Januar. Die Kürzungspläne konnten in letzter Sekunde abgewendet werden und es stehen weiterhin 30 Mio. Euro für die Dekarbonisierung der Schifffahrt zur Verfügung. Die GMT hatte gemeinsam mit Branchenverbänden zum Jahresende in einem Brief an den Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck und Mitglieder des Bundestages die Bedeutung des maritimen Forschungsprogramms sowie des Forschungsschwerpunkts „Klimaneutrales Schiff“ bekräftigt und gefordert, dass die Mittel trotz aller Sparzwänge weiterhin bereitgestellt werden.

Kooperation

Im März haben der Verband Deutscher Taucherei- und Bergungsbetriebe e.V. (VDTB) und die GMT eine Kooperation vereinbart. Als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, Behörden, Privatpersonen und andere interessierte Kreise sind Schwerpunkte des VDTB u.a. die Prüfung und Zusammenstellung von themenspezifischen Informationen, insbesondere zu den Themen Weiterbildung, Ausbildung und Sicherheit, die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, die auf verwandten Gebieten tätig sind, und die Vertretung der deutschen Tauch- und Bergungsbranche bei Politik, Behörden und wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. Meerestechnik, Forschung). Das Einsatzspektrum der Taucherei- und Bergungsbetriebe ist umfangreich und so bestehen viele Synergien zwischen den beiden Organisationen zu meerestechnischen Anwendungsfeldern wie z.B. Offshore-Windenergie, Unterwasser- und Hafeninfrastrukturen. Für die GMT bildet die Kooperation und der Schulterschluss mit Branchenverbänden und maritimen Organisationen eine wichtige Basis, um gemeinsame politische Positionierungen zu erarbeiten, strategische Partnerschaften zu identifizieren und kooperative Veranstaltungen zu organisieren.



Deutsche Allianz Meeresforschung

Als Mitglied im Internationalen Beirat und im Stakeholder-Forum vertritt die GMT in den Gremien der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM) u.a. auch den Transfer Wirtschaft-Wissenschaft. Der Internationale Beirat hat zum Jahresende und zu Jahresbeginn digital getagt, mit dem Fokus auf die Begutachtung zweier DAM-Missionen. Mit ihren Aktivitäten in den Kernbereichen Forschung, Datenmanagement und Digitalisierung, Koordinierung der Infrastrukturen und Transfer erarbeitet die DAM Orientierungs- und Handlungswissen für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – als Grundlage für den notwendigen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit und zum Schutz der Meere.



Deutsches Ozeandekaden Komitee

2021 haben die Vereinten Nationen die Dekade der Meeresforschung für eine nachhaltige Entwicklung ausgerufen. Das Deutsche Komitee der Ozeandekade (ODK) setzt sich in Deutschland für die Umsetzung der international gesetzten Aufgaben und Ziele ein. Es hat in den vergangenen drei Jahren Projekte im Bereich Bildung und Nachwuchsförderung begleitet, eine bessere Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen der Ozeandekade angeregt und politisch beraten.

Das ODK arbeitet ehrenamtlich: Bis zu 15 Mitglieder werden für einen Zeitraum von drei Jahren berufen. Sie kommen aus der Wissenschaft, der Wirtschaft, aus Nichtregierungsorganisationen, Verwaltung und Politik sowie von Stiftungen. Das Deutsche Komitee 2024-2027 setzt sich wie folgt zusammen: Antje Boetius, Stefan Bülow, Cornelius Eich, Karin Kammann-Klippstein, Alexis Katechakis, Steffen Knodt, Anne-Marie Melster, Kim Nierobisch, Marja Ritterfeld, Susanne Stampf-Sedlitzky, Nuri Max Steinmann, Martin Visbeck, Holger Watter, Ute Wilhelmssen, Nadja Ziebarth. Dr. Steffen Knodt, Vorstandsmitglied der GMT, ist zum Sprecher des ODK-Vorstandes gewählt worden.

Acht Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden das Komitee als Botschafterinnen/Botschafter durch gezielte Kommunikation in den kommenden Jahren dabei unterstützen, Meeresschutz und -forschung stärker im öffentlichen Bewusstsein zu verankern: der Profi-Segler Boris Herrmann, die Zukunftsgestalterin und Gründerin Monika Griefahn, die Meeresbiologin und Autorin Julia Schnetzer, der Journalist Lars Abromeit, der Expeditionsleiter und Autor Arved Fuchs, die Juristin Anna von Rebay, der Extremschwimmer André Wiersig sowie der Frontmann der Band „Santiano“ Björn Both. Das erste ODK-Botschaftertreffen wurde am 25. März in Hamburg mit der Unterstützung des Netzwerkpartners Briese Research organisiert.



Als Netzwerkpartner unterstützt die GMT seit 2021 die Arbeit des ODK mit Aktivitäten und Veranstaltungen, denn es ist wichtig, dass die UN-Dekade der Ozeanforschung für eine nachhaltige Entwicklung eine breite nationale Unterstützung und Aufmerksamkeit erfährt. Informationen unter: www.ozeandekade.de

Gründung des Parlamentskreises Meerpolitik



Foto: Klaus Küper/GMT



Foto: Helge Heegewald/BSH

Am 19. März tagte zum ersten Mal der Parlamentskreis Meerpolitik im Deutschen Bundestag. Aufgrund des steigenden Nutzungsdrucks und dem sich zunehmend verschlechternden Zustand der Meere besteht die Notwendigkeit für ein gemeinsames Handeln. Die Bundesregierung hat mit der Ernennung des Meeresbeauftragten und der Entwicklung einer umfassenden Nationalen Meeresstrategie zentrale Vorhaben des Ampelkoalitionsvertrags eingeleitet.

Um die ambitionierte Meerpolitik Deutschlands von Parlamentsseite weiter zu flankieren, soll das fraktions- und ressortübergreifende Netzwerk wichtige Beiträge leisten. Die GMT war durch das Vorstandsmitglied Klaus Küper (Briese Research) vertreten und konnte in einem Statement auch die Bedeutung der Forschung im Kontext der Meeresnutzung erläutern. „Um den Schutz der Meere mit der zunehmenden Nutzung in Einklang zu bringen, spielt die Verbesserung wissenschaftlicher Erkenntnisse eine zentrale Rolle. Durch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Forschungsschiffen, kommerziellen Schiffen und anderen maritimen Akteuren kann die Effizienz der Datenerhebungen gesteigert werden.

Digitale Plattformen und gemeinsame Datenbanken erleichtern den Datenaustausch und koordinieren den Einsatz dieser Ressourcen, wodurch sich deren Nutzen maximieren lässt. Die Politik muss die essenzielle Rolle der maritimen Branche anerkennen, Rahmenbedingungen für eine verbesserte Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der maritimen Gemeinschaft schaffen und aktiv die Ziele der UN-Ozeandekade unterstützen“.

GMT im Dialog mit Küstengang der SPD-Bundestagsfraktion

Am 21. März war die GMT zu Gast bei der Küstengang der SPD-Fraktion im Bundestag, um sich über die Munitionsaltlasten im Meer auszutauschen, die eine Gefahr für die Meere und die Bevölkerung darstellen. Der Vorstand war vertreten durch Torsten Turla (McArtney Germany) und Manfred Stender (Fugro Germany Marine).



Foto: SPD

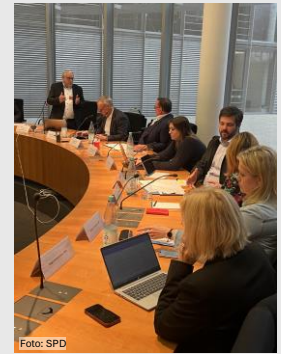


Foto: SPD

Nach einer Vorstellung der Organisation und der meeres-technischen Anwendungsfelder diskutierten die Anwesenden die aktuelle Umsetzung des Sofortprogramms der Bundesregierung „Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee“. Die Mitglieder der Küstengang machten deutlich, dass es aus ihrer Sicht keine weiteren Verzögerungen bei der Beschaffung der schwimmenden Plattform für eine flächendeckende Bergung geben darf, um die Gefahren für die Bevölkerung zu mindern und die technologische Vorreiterrolle Deutschlands bei der Bergung von Munition im Meer zu sichern. Die notwendigen Mittel stehen bereit. Das Sofortprogramm ist aus Sicht der GMT ein erster wichtiger Schritt, der zügig umgesetzt werden muss und dem weitere nahtlos folgen müssen.

Podcast Meerestechnik



Auch in diesem Jahr wird der Podcast „Technik und Meer – Faszination Meerestechnik“ wieder Einblicke in viele spannende Themen geben. Die ersten Folgen befassten sich mit der Maritimen Sicherheit, der Rolle der DAM bei der Erforschung der Meere sowie dem Hochwasserschutz an der Küste und im Landesinneren.

Der Podcast, der von der Journalistin Bärbel Fening in Kooperation mit der GMT seit Anfang 2022 produziert wird, hat mittlerweile Hörer in 81 Ländern auf allen Kontinenten und steht auf Platz 16 der deutschen Technik-Podcasts. Er ist auf den gängigen Plattformen sowie auf der Webseite verfügbar: www.maritime-technik.de/podcast

Neue Mitglieder der GMT

Die GMT begrüßt herzlich folgende neue Mitglieder in ihrem Netzwerk



Deepblue Earth, Aachen



Nexmaris GmbH, Köln



RWTH Aachen University

Veranstaltungen

GMT-Termine

- **Sitzung der Arbeitsgruppe Polartechnik (hybrid)** am 15. Mai 2024 von 14.00 – 16.00 Uhr bei der HSVA GmbH in Hamburg
- **GMT Meet the Members auf dem FS “Maria S. Merian”** am 21. Mai 2024 von 10.00 -17.00 Uhr in Rostock-Warnemünde
- **Sitzung der Arbeitsgruppe Mess- und Umwelttechnik im Rahmen des Meet the Members** am 21. Mai 2024 von 13.00 – 15.00 Uhr
- **Tag der Meerestechnik** am 19. Juni 2024 an der Technischen Universität Hamburg
- **SMM Offshore Dialogue und Blaue Stunde** am 5. September 2024 in Hamburg
- **HTG-DHyG-GMT-Veranstaltung** am 10. Oktober 2024 von 14.00 – 17.00 Uhr bei der Hamburg Port Authority (HPA) in Hamburg
- **GMT-Mitgliederversammlung** am 26. November 2024 von 16.00 – 18.00 Uhr im Reichshof in Hamburg

Veranstaltungskalender

- **MARISSA Day 14 "Resilient Critical Maritime Infrastructure"** 25. April 2024 – digital
- **OTC – Offshore Technology Conference** 06. - 09. Mai 2024 in Houston, Texas
- **Schiff&Hafen-Konferenz MARITIM 4.0** 15. – 16. Mai 2024 in Hamburg
- **Meeresumweltsymposium** 28. – 29. Mai 2024 in Hamburg
- **H2O-Conference** 03. – 05. Juni 2024 in Halifax
- **IV. Internationales MARISSA-Symposium** 04. – 05. Juni 2024 in Bremerhaven
- **43. OMAE 2024** 09. – 14. Juni 2024 in Singapore
- **SMM 2024** 03. – 06. September 2024 in Hamburg
- **WindEnergy** 24. – 27. September 2024 in Hamburg
- **ExtremWetterKongress** 25. – 27. September 2024 in Hamburg
- **HYDRO 2024** 05. – 07. November 2024 in Rostock
- **Statustagung Maritime Technologien** 04. – 05. Dezember 2024 in Berlin